



Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Postfach 22 00 12 · 80535 München

Per E-Mail

Kreisgruppen
des Bayerischen Landesjagdverbandes

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Geschäftszeichen
FI-FG 150-142

München
12.03.2010

**Berichterstattung in der „Wild und Hund“ 5/2010;
Abschlussbericht der Projektgruppe „Waldumbau-Klimawandel“**

Liebe Jägerinnen und Jäger,

der Artikel „Demontage der Jagd - Flächenbrand in Bayern“ in der aktuellen Ausgabe der „Wild und Hund“ hat für Unruhe gesorgt. In den letzten Tagen erreichen mich aus allen Landesteilen zahlreiche E-Mails und Schreiben der Jägerschaft. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, mich auf diesem Weg an Sie zu wenden.

Die in dem Beitrag angesprochene Projektgruppe „Waldumbau-Klimawandel“ hatte den Auftrag, Vorschläge zu entwickeln, wie der dringend erforderliche Waldumbau beschleunigt werden kann. Über den im Oktober 2008, also noch vor Beginn meiner Amtszeit, fertig gestellten Abschlussbericht wurde ich erst vor wenigen Tagen informiert. Von den darin getroffenen, völlig überzogenen Formulierungen zur Jagd und zum Bayerischen Jagdverband distanzieren mich in aller Deutlichkeit. Derartige Aussagen sind nicht mein Stil und gehören auch nicht zum Stil meines Hauses. Der Leiter der Forstverwaltung, Herr Ministerialdirigent Windisch, hat sich deshalb beim Präsidenten des Landesjagdverbandes bereits ausdrücklich ent-

schuldigt. Darüber hinaus habe ich das Arbeitspapier gestern offiziell für gegenstandslos erklärt. Wegen der unberechtigten pauschalen Vorwürfe gegenüber unserer Jägerschaft wird dieses Papier keinerlei jagdpolitische Bedeutung entfalten. Ich hoffe, dass ich damit zur Versachlichung der Diskussionen beitragen kann.

Unser Jagdwesen in Bayern stützt sich auf drei wesentliche Pfeiler. Neben der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen gehören explizit der Schutz von Wildtieren und ihrer Lebensräume sowie die Regulierung der Wildbestände zum Interessensausgleich dazu. Gerade die beiden letzten Aspekte gewinnen in der Öffentlichkeit immer mehr an Bedeutung und sind von großem gesellschaftlichem Interesse. Deshalb halten wir an unserer bisherigen Forst- und Jagdpolitik und dem im Jahr 2005 von der Regierungsfraktion einstimmig und von einer breiten Allianz im Bayerischen Landtag mitgetragenen und beschlossenen Grundsatz „Wald vor Wild“ fest.

Die Bayerische Staatsregierung ist sich der Bedeutung der Jagd für unsere Gesellschaft bewusst und steht auch weiterhin verlässlich an der Seite der Jägerinnen und Jäger. In den letzten Jahren haben wir gemeinsam mit der Verbandsspitze des Landesjagdverbands für den Erhalt und die Verbesserung des Jagdwesens in Bayern gekämpft. Ich erinnere nur an den Entwurf des neuen Umweltgesetzbuchs, in dem vorgesehen war, Regelungen des Artenschutzes auch auf jagdbare Tiere anzuwenden. In gemeinsamer Kraftanstrengung ist es uns gelungen, diesen Vorstoß abzuwehren. Seite an Seite kämpfen wir auch gegen eine unnötige Bürokratisierung durch die geplante Einführung von Wildursprungszeichen.

Ein wichtiges gemeinsames Anliegen ist uns auch die Verbesserung der Wildlebensräume. Hier hat mein Haus durch die Weiterentwicklung des Kulturlandschaftsprogramms neue finanzielle Anreize für die Anlage von wertvollen Deckungs-, Äsungs- und Blühflächen geschaffen. Auch zum gemeinsamen Ziel der Biotopvernetzung für Wildtiere trägt die Staatsregierung ihr Scherflein bei.

In einem konstruktiven Gespräch mit den Spitzenvertretern des Landesjagdverbands, Herrn Prof. Dr. Vocke, des Bayerischen Waldbesitzerverbands, Herrn Sepp Spann, des Bayerischen Bauernverbands, Herrn Walter Heidl, sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften, Herrn Albert Robold, konnte am gestrigen Donnerstag darüberhinaus ein Konsens zu folgenden Punkten erzielt werden:

- Zukunftsfähige, gemischte Wälder werden vor dem Hintergrund des Klimawandels als gesamtgesellschaftliches Interesse von den beteiligten Verbänden anerkannt.
- Gemeinsame, regelmäßige Revierbegänge der Jagdgenossen und Jagdpächter werden allseits begrüßt und sollen nach Möglichkeit forciert werden.
- Gemeinsam mit den beteiligten Verbänden soll weiter an der Verfahrensoptimierung zum Forstlichen Gutachten gearbeitet werden.
- Die Verbesserung der Wildlebensräume in der Kulturlandschaft soll konsequent fortgeführt und vorangetrieben werden.

Ich habe bereits veranlasst, dass in der nächsten Sitzung der Projektgruppe „Mensch-Wild-Kulturlandschaft“ konkrete Projektideen gebündelt und erste Umsetzungsschritte angegangen werden.

- Ich lasse prüfen, inwieweit über die Jagdabgabe hinaus verstärkt Haushaltsmittel für jagdliche Projekte eingesetzt werden können.
- Alle Beteiligten haben sich darauf verständigt, am Ministerium eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzurichten, die in regelmäßigen Abständen zur Erörterung aktueller Probleme zusammentrifft und nach einvernehmlichen Lösungen sucht.

Liebe Jägerinnen und Jäger, nach dem gestrigen Gespräch bin ich fest überzeugt, dass wir anstehende Probleme auch künftig in konstruktiver Zusammenarbeit gemeinsam meistern werden. Für das neue Jagdjahr wünsche ich Ihnen reichlich „Waidmann’s Heil“ und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Helmut Brunner". The signature is written in a cursive style with a light blue background behind the text.

Helmut Brunner